



Medizinischer Dienst
Hessen

Jahresbericht 2025

Nah dran. Überall. In Hessen.



Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

das Gesundheitswesen befindet sich im Wandel – und mit ihm die Anforderungen an den Medizinischen Dienst Hessen.

Digitalisierung, neue Versorgungsstrukturen sowie ein wachsender Bedarf an Abstimmung und Transparenz prägen unsere Arbeit mehr denn je. In diesem dynamischen Umfeld verstehen wir uns nicht nur als verlässliche Instanz, sondern als aktiver Mitgestalter.

Im vergangenen Jahr haben wir wichtige Schritte unternommen: Wir haben Strukturen geschärft, Netzwerke ausgebaut und digitale Möglichkeiten genutzt, um Prozesse zu optimieren. Gleichzeitig haben wir den Dialog mit unseren Partnern intensiviert, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Unsere Expertise ist gefragt – von Fachkongressen bis zur

Mitgestaltung der Krankenhausreform. Mit unserem neuen Karriereportal und Kooperationen mit Hochschulen sichern wir zudem die Fachkräfte von morgen, um eine hochwertige Versorgung in Stadt und Land zu garantieren.

Das Fundament unserer Unabhängigkeit sind unsere fast 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Fachwissen und ihr tägliches Engagement stehen hinter den beeindruckenden Leistungszahlen dieses Berichts. Gerade in Zeiten des Umbruchs ist Vertrauen eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit – ein Vertrauen, das durch Kompetenz und Verlässlichkeit entsteht.

Wir laden Sie ein, sich auf den folgenden Seiten ein Bild von unserer Arbeit und den vielfältigen Themen zu machen, die uns im vergangenen Jahr bewegt haben.

Ihre



Sötkin Geitner
Vorstandsvorsitzende



Steffen Euler
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



MITMENSCHLICH DENKEN UND HANDELN



Inhalt

Vorwort	2
Bericht des Verwaltungsrates	4
GB Krankenhaus	5
GB Arbeitsunfähigkeit/Rehabilitation	8
GB Ambulante Versorgung	11
GB Pflege	14
Durch das Jahr 2025 - Neue Leitungen im MD Hessen	17
Durch das Jahr 2025 - Medizinischer Dienst Hessen On Tour	18
Durch das Jahr 2025 - Kooperationen mit Hochschulen	19
Durch das Jahr 2025 - Kongresse und Jahrestagungen	20
Durch das Jahr 2025 - Intern gestartet	22
Durch das Jahr 2025 - Projektarbeit	24
Zahlen, Daten, Fakten	25
Impressum	36
Geschäftsstellen in Hessen	37



Bericht des Verwaltungsrates

Nachruf zum Tod von Detlef Stange

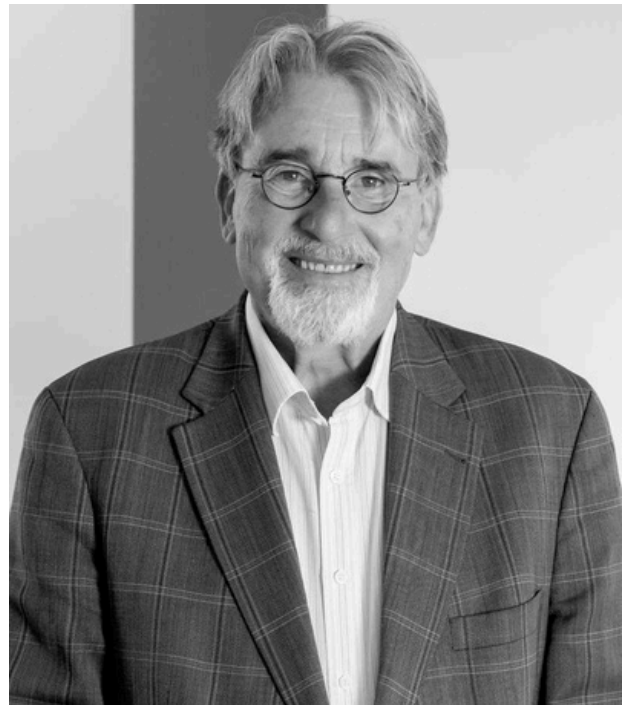
Der Medizinische Dienst Hessen trauert um seinen alternierenden Verwaltungsratsvorsitzenden Detlef Stange, der am 8. Dezember 2025 im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Erkrankung verstorben ist.

Detlef Stange war seit 2017 in verschiedenen Funktionen für die AOK Hessen im Verwaltungsrat des Medizinischen Dienstes Hessen präsent, zuletzt als alternierender Verwaltungsratsvorsitzender. Nach dem Inkrafttreten des MDK-Reformgesetzes wurde er im Januar 2021 gemeinsam mit Susanne Weyand erneut zum alternierenden Vorsitzenden für die erste Amtsperiode bis zum Frühjahr 2027, die er nun leider nicht mehr komplett erfüllen kann, gewählt.

Detlef Stange hat sich in herausragender Weise für die Belange des Medizinischen Dienstes Hessen eingesetzt. Durch seine Position als alternierender Vorsitzender des Verwaltungsrates des Medizinischen Dienstes Bund war er bundesweit hervorragend vernetzt. Er war Vorbild im Hinblick auf Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Zuverlässigkeit. Gleichzeitig verstand er es, zukunftsorientiert zu denken und wichtige Projekte für die Weiterentwicklung des Medizinischen Dienstes voranzutreiben.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und allen Menschen, die ihm nahestanden. Wir wünschen ihnen Kraft in dieser schweren Zeit der Trauer.

Der Medizinische Dienst Hessen wird Detlef Stange ein ehrendes Andenken bewahren und ihn nicht nur als engagierten Verwaltungsratsvorsitzenden, sondern auch als herzlichen, offenen und inspirierenden Menschen in Erinnerung behalten.





GB Krankenhaus

Tagesgeschäft, Leistungsgruppenprüfung und Projektaufgaben – Michael Tenbusch neuer Geschäftsbereichsleiter

Seit dem 1. April 2025 leitet Michael Tenbusch die Geschicke des Geschäftsbereichs Krankenhaus im Medizinischen Dienst Hessen. Seither ist es nicht unbedingt ruhiger geworden, denn die Krankenhausreform und das gerade in Beratung befindliche Krankenhausreform-Anpassungsgesetz (KHAG) betreffen natürlich auch die Medizinischen Dienste.

Für Michael Tenbusch keine ganz neue Situation, da er auch während der letzten Jahre als Teamleiter bereits zahlreiche Veränderungen in der Gesundheitslandschaft begleitet hat. Der 55-jährige gebürtige Hesse hat sein Medizinstudium in Frankfurt absolviert ebenso wie verschiedene Stationen während seiner Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie.



2007 folgte der Facharzt für Viszeralchirurgie und 2013 die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin. Zwischen 2005 und 2010 war er als Oberarzt an den Katharina-Kasper-Kliniken Frankfurt und am Bürgerhospital Frankfurt tätig. Im Jahr 2010 wechselte Michael Tenbusch dann als ärztlicher Gutachter ins Team Oberursel des Medizinischen Dienstes Hessen. Seit 2019 war er Teamleiter im Einzelfall-Team Frankfurt und zuletzt für das Krankenhaus-Einzelfall-Team Oberursel 01 als Leitung zuständig.

Von dort bringt er viele Einblicke aus dem operativen Geschäft mit, die ihm in seiner neuen Position zugutekommen. Zum Beispiel beim Umgang mit deutlich mehr Aufträgen für das Jahr 2025 als eigentlich erwartet und damit in der Personalbedarfs-ermittlung kalkuliert. Daher war auch das Thema Personalgewinnung ein wichtiges Thema für Michael Tenbusch während der letzten Monate.

Inhaltlich gibt es verschiedene Themenblöcke im Geschäftsbereich Krankenhaus: Zum einen die OPS-Strukturprüfungen nach § 275a SGB V, die von den Krankenhäusern direkt beauftragt werden. In deren Rahmen wird überprüft, ob Krankenhäuser die personellen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen erfüllen, um bestimmte Leistungen überhaupt mit den Krankenkassen abrechnen zu können. Zum anderen die Prüfung der Qualitätskriterien der 65 Leistungsgruppen, die im Krankenhaus-versorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) festgeschrieben sind. Diese werden im ersten Zug von der zuständigen Landesbehörde beauftragt, unter bestimmten Voraussetzungen auch von den Landesverbänden der Kranken- und Ersatzkassen. Diese beiden Aufgaben im Hinblick auf die Strukturqualität werden im Geschäftsbereich von einem eigenen Team bearbeitet, das hier in enger Abstimmung mit dem Landesministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, der Hessischen Krankenhausgesellschaft und den einzelnen Krankenhausträgern steht.

Ein zweiter großer Block ist die Einzelfallbegutachtung nach § 275c SGB V an den Standorten Darmstadt, Gießen, Kassel und Oberursel. Hier werden Gutachten zur stationären Krankenhausbehandlung einzelner Versicherter erstellt. Dabei geht es unter anderem um Notwendigkeit und Dauer der Krankenhausbehandlung, Prüfung der Kodierung, Behandlungsmethoden im stationären Bereich oder die neurologische Frührehabilitation.

Als drittes Arbeitsgebiet lässt sich das Thema Psychiatrie nennen. Hier gibt es ein spezialisiertes Team am Standort Oberursel, das Fragestellungen aus den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie begutachtet.

„Das ist sozusagen unser Tagesgeschäft“, erklärt Michael Tenbusch.

„Darüber hinaus kommen immer mal wieder neue Begutachtungsbereiche hinzu. Ein aktuelles Beispiel dafür sind die Hybrid-DRGs, die eine sektorengleiche Abrechnung von Behandlungen vorsehen, unabhängig davon, ob die Leistung stationär oder ambulant erbracht wird. Damit will der Gesetzgeber die Ambulantisierung vorantreiben, da in Deutschland im internationalen Vergleich zu viele stationäre Behandlungen vorgenommen werden. Hier ist noch einiges an Arbeit zu leisten, um Prüfungen sinnvoll umsetzen zu können.“

Bei den oben beschriebenen Leistungsgruppenprüfungen ist man dagegen einen guten Schritt weiter. Hier hatten die Krankenhäuser bis zum 29. September Zeit, ihre Anträge beim Land zu stellen. Diese wurden übermittelt und werden nun durch das Team Consulting bis zum 30. Juni 2026 im Rahmen von Vor-Ort-Prüfungen begutachtet. Dieses Procedere ist in enger Abstimmung mit den Krankenhäusern erfolgt, denn so können Struktur- und Leistungsgruppenprüfungen parallel und damit aufwandsarm erfolgen.

Und ein weiteres Thema steht auf der Agenda von Michael Tenbusch:

„Wir haben im Jahr 2025 rund 15 Prozent mehr Aufträge erhalten als eigentlich vorab kalkuliert. Hier stellen wir fest, dass die Kassen ihre Prüfquote im Vergleich zu den Vorjahren voll ausschöpfen, auch durch die Nutzung von Erörterungsverfahren bei einem Dissens zwischen Kasse und Krankenhaus. Dann werden wir eingeschaltet, um mit unserer Expertise zu unterstützen. Hier möchten wir in einen Dialog treten, um ähnlich wie in anderen Geschäftsbereichen zu einer besseren Vorabauswahl von relevanten Fällen zu kommen.“

Darüber hinaus liegt das Thema Personalentwicklung und Führung Michael Tenbusch am Herzen.

„Ich finde es sehr gut, dass der Medizinische Dienst Hessen in diesem Bereich in den letzten Jahren so viel unternommen hat, um Führungskräfte optimal auf ihre Leitungsfunktionen vorzubereiten. Hier bin ich froh, dass die Teamleitungen in unserem Geschäftsbereich das dankbar aufnehmen und vor allen Dingen umsetzen, zumal es ja neben Führungsaufgabe und Tagesgeschäft auch immer wieder noch weitere Themenfelder zu bearbeiten gilt.“

Eines davon ist die „Arbeitsgruppe Krankenhausreform“, die nicht nur strategisch unterwegs ist, sondern auch viele Aufgaben im Kleinen wie die Überarbeitung des Einarbeitungskonzeptes oder Fragestellungen aus dem Kodierbereich in den Blick nimmt. Und auch die Weitergabe von Fachwissen unter den Kolleginnen und Kollegen durch Arbeitsgruppen zu Fachthemen aus der Onkologie, Adipositaschirurgie, Neurologie oder der Inneren Medizin ist eine fortwährende Aufgabe im Geschäftsbereich Krankenhaus.

„Alles in allem haben wir das Jahr 2025 trotz vieler Unwägbarkeiten sehr gut gemeistert. Ein großes Dankeschön an den kompletten Geschäftsbereich und auch die Servicestellen hier in der Organisation, die uns immer tatkräftig unterstützen. Wir sind gut vorbereitet auf die anstehenden Aufgaben und sind gespannt, was 2026 uns im Bereich Krankenhaus bringen wird.“



GB Arbeitsunfähigkeit/ Rehabilitation

Arbeitsunfähigkeits-Begutachtung durch den Medizinischen Dienst im Wandel: Von der Kontrollinstanz zur sozialmedizinischen Integrationsberatung

Der Medizinische Dienst befasst sich seit seiner Gründung vor 37 Jahren - wie auch schon seine Vorgängerinstitutionen - mit der sozialmedizinischen Beurteilung von Fragen zur Arbeitsunfähigkeit (AU). Früher ging es dabei oft um Zweifel an der AU oder deren Dauer. Mittlerweile sorgen die zunehmende Komplexität der Arbeitswelt sowie Verschiebungen im AU-Diagnosenspektrum dafür, dass Fragen zum Leistungsbild, zur Wiedereingliederung und vor allem zur Erwerbsprognose eine immer größere Rolle spielen.

Erkennbar wird dies an vielen Kennzahlen, die sich aus der Leistungsstatistik des Medizinischen Dienstes und den Daten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ergeben. Als Fazit findet ein deutlicher Wandel der Rolle des MD von der Kontrollinstanz hin zum sozialmedizinischen Experten im Spannungsfeld zwischen Individualinteresse und sozialer Gerechtigkeit statt.

Auch eine Art Lotsenfunktion für die Integration ins Arbeitsleben in einer komplexen sozialversicherungsrechtlichen Umgebung gewinnt immer stärker an Bedeutung.

Insgesamt führt der Medizinische Dienst Hessen jährlich über 42.000 Begutachtungen zum Themenspektrum Arbeitsunfähigkeit durch, davon ca. 5600 mit persönlicher Befunderhebung.

Doch wie definiert der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) - das höchste Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen - eine AU überhaupt?

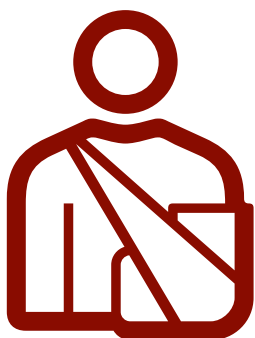
Eine Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn Versicherte aufgrund von Krankheit ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit nicht mehr oder nur unter der Gefahr der Verschlimmerung der Erkrankung ausführen können. Arbeitsunfähigkeit liegt auch dann vor, wenn auf Grund eines bestimmten Krankheitszustandes, der für sich allein noch keine Arbeitsunfähigkeit bedingt, absehbar ist, dass aus der Ausübung der Tätigkeit für die Gesundheit oder die Gesundheit abträgliche Folgen erwachsen, die eine Arbeitsunfähigkeit unmittelbar hervorrufen.

Im ersten Fall geht es um die direkten Folgen der Erkrankung, im zweiten um mittelbare Folgen, die sich aus der weiteren Ausübung der Tätigkeit mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ergeben.



Grundsätzlich ist es Aufgabe des Medizinischen Dienstes durch die sozialmedizinische Begutachtung festzustellen, ob die Leistungsfähigkeit in Bezug auf den ganz konkreten Arbeitsplatz gemindert ist oder nicht. So ist ein Gipsverband am Bein für einen Dachdecker ganz sicher ein Grund für die Ausstellung einer AU-Bescheinigung, während es bei einer rein sitzenden Tätigkeit im Homeoffice nicht so sein muss.

Während die Aufgabe des Medizinischen Dienstes von jeher darin besteht, Begutachtungen zur Dauer der AU oder bei Zweifeln an der AU zu erstellen, kommen in den letzten Jahren immer mehr weiterführende Aufgaben hinzu.



„Mittlerweile geht es sehr viel stärker darum, wie wir Menschen wieder zurück in den Beruf bringen können“, erklärt Dr. Wilfried Gerland, Geschäftsbereichsleiter Arbeitsunfähigkeit/Rehabilitation beim Medizinischen Dienst Hessen.

„Deshalb beurteilen wir unter anderem die Art und Dauer von Wiedereingliederungsmaßnahmen, unterstützen beim Reintegrationsmanagement, initiieren bei Bedarf Rehabilitationsleistungen und sind stärker in die Klärung von Zusammenhangsfragen eingebunden.“

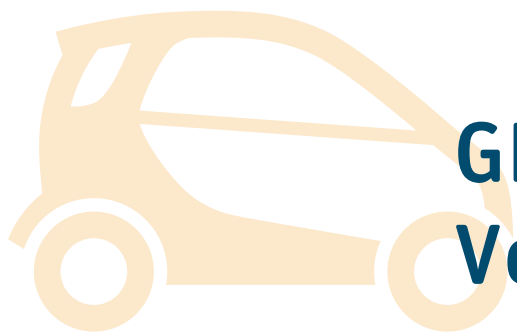
Die Gründe für eine AU beziehungsweise die zugrunde liegenden Krankheitsarten sind dabei sehr unterschiedlich. Bei einem Vergleich der Daten aus den Barmer Gesundheitsreports 2018 und 2025 (Daten aus 2017 bzw. 2024) zeigen sich zwei bemerkenswerte Veränderungen:

Atemwegserkrankungen verzeichnen in Folge der Corona-Pandemie einen sprunghaften Anstieg sowohl nach Fällen, als auch bei der Anzahl der Krankheitstage. Des Weiteren kommt es zu einer Zunahme der Krankheitsfälle und Krankheitstage um annähernd 50% über den genannten Zeitraum bei psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen.

Gerade die psychischen Erkrankungen stehen oft in Zusammenhang mit Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz und bedürfen einer genauen Analyse fördernder oder einschränkender Kontextfaktoren.

Aus diesem Grund nutzt der MD Hessen in diesen Fällen, aber auch bei einer Vielzahl anderer zur Chronifizierung neigender Erkrankungen, das Instrument der persönlichen Befunderhebung. Oft ist nur so valide klärbar, wie ein Weg zurück ins Arbeitsleben nachhaltig erfolgen kann. Statistisch drückt sich dies in einer Steigerung des Anteils an Begutachtungen mit persönlicher Befunderhebung um ca. 35% innerhalb der letzten 10 Jahre aus.

„Unsere Arbeit hat sich in den letzten Jahren massiv gewandelt. Von der massenhaften Überprüfung von Zweifeln an der AU und eher undifferenzierten Fragen zu deren Dauer hin zu Fragen der Reintegration und Gefährdung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit. In Zahlen ausgedrückt kam es innerhalb von 10 Jahren zu einer Reduzierung des Anteils von Fragen zu Dauer oder Zweifeln an der AU von 85 auf rund 30 Prozent bei gleichzeitigem Anstieg der Fragen zu Wiedereingliederung und Gefährdung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit von 10 auf knapp 40 Prozent. Hier zeigt sich ganz deutlich, dass sich die Rolle der Gutachterinnen und Gutachter vom kritischen Prüfarzt hin zum Integrationsberater weiterentwickelt hat“, resümiert Dr. Wilfried Gerland.



GB Ambulante Versorgung

Fachdialoge online – Austausch, Abstimmung, Netzwerken

Das MDK-Reformgesetz hat mit Wirkung zum 1. Januar 2020 die Beziehung zwischen den Medizinischen Diensten und den gesetzlichen Krankenkassen neu geregelt. Nicht nur durch den Wegfall des „K“ im Namen - vom MDK zum MD - wird deutlich, dass Kranken- und Pflegekassen zwar Auftraggeber der Medizinischen Dienste sind, jedoch keinerlei Einfluss auf sozialmedizinische Entscheidungen nehmen. Die fachliche Unabhängigkeit der Gutachterinnen und Gutachter ist gesetzlich verankert und stärkt die Rolle der Medizinischen Dienste als neutrale Instanz im Gesundheitswesen.

Fachliche Unabhängigkeit heißt aber nicht, dass es keinerlei Berührungspunkte gibt – ganz im Gegenteil. Denn letztlich haben sowohl Krankenkassen als auch Medizinische Dienste vor allem zwei Dinge im Blick: eine qualitativ hochwertige gesundheitliche Versorgung für Versicherte und die Interessen der Solidargemeinschaft.

Deshalb gibt es in fachlichen und operativen Fragen immer wieder Abstimmungsbedarf, um Abläufe und Prozesse zu optimieren und damit insbesondere die Bedürfnisse der Versicherten in den Mittelpunkt des gemeinsamen Handelns zu stellen.

Insofern gehören Fortbildungen für die Mitarbeitenden von Kranken- und Pflegekassen seit jeher zu den Aufgaben Medizinischer Dienste. Neben fachlichen Vor-Ort-Schulungen oder Online-Formaten mit einzelnen Krankenkassen, die über das Fortbildungsverzeichnis des Medizinischen Dienstes Hessen gebucht werden können, gibt es seit kurzem mit „Fachdialoge online“ ein offenes digitales Format, das insbesondere im Geschäftsbereich Ambulante Versorgung intensiv genutzt wird.

Im Jahr 2025 haben sieben Veranstaltungen zur Außerklinischen Intensivpflege, Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung und Hospiz sowie zu Hilfsmitteln stattgefunden.



„Der Fachdialog ist keine klassische Schulung, sondern in diesem Format ist uns ein tiefergehender fachlicher Austausch sehr wichtig“, erklärt Dr. Annette Hoffmann-Götz, Geschäftsbereichsleiterin Ambulante Versorgung beim Medizinischen Dienst Hessen.

„Nach einem kurzen fachlichen und organisatorischen Impuls zu einem bestimmten Thema haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Arbeitsweise zu schildern und die damit verbundenen Herausforderungen.

So kommen wir fachlich wie organisatorisch ins Gespräch und finden gemeinsam gute Lösungen, sowohl bei wiederkehrenden als auch bei seltenen oder schwierigen Fragestellungen.“

Am Beispiel der Veranstaltung zum Thema „Onkologie“ lässt sich gut aufzeigen, welchen Mehrwert die Fachdialoge bieten.

Gerade Begutachtungen in diesem Bereich sind durch eine schwere gesundheitliche Gefährdung für die Betroffenen bis hin zu einer akut lebensbedrohlichen Erkrankung und damit verbundenem medizinisch begründetem hohem Zeitdruck geprägt. Umso wichtiger ist es, dass Abläufe dann besonders reibungslos vonstattengehen.

Dr. Uta Heringer, zuständige Teamleiterin fasst es so zusammen:

„Begutachtungen bei onkologischen Erkrankungen haben ganz besondere Anforderungen, angefangen von einer schnellen ersten Sichtung der Begutachtungsaufträge über die Begutachtung durch onkologisch spezialisierte fachärztliche Gutachterinnen und Gutachter bis hin zur Einbeziehung weiterer Expertinnen und Experten wie z.B. dem Kompetenzzentrum Onkologie, das alle Medizinischen Dienste hochspezialisiert unterstützt.“

Durch den Austausch innerhalb des Fachdialogs verstehen beide Seiten die gegenseitigen internen Abläufe besser, man kennt die jeweils richtigen Ansprechpersonen und kann gezielter vorgehen. Davon profitieren vor allen Dingen Betroffene, die eine fachlich fundierte und schnelle Rückmeldung erhalten.

Neben dem Thema Onkologie werden im Geschäftsbereich Ambulante Versorgung auch Fachdialoge zu Außerklinischer Intensivpflege, zur Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sowie zu Hilfsmitteln und Medizinprodukten angeboten.

„Weitere Themen sind derzeit in Planung wie zum Beispiel zur Häuslichen Krankenpflege“, so Dr. Annette Hoffmann-Götz.

„Im Rahmen unserer Evaluierung haben wir festgestellt, dass diese Formate für beide Seiten zielführend sind und wir neben den direkten prozessorientierten und fachlichen Vorteilen auch unser Netzwerk pflegen und ausbauen können.“

Auf der Website unter <https://www.md-hessen.de/aktuelles/veranstaltungen/fachdialog-online> finden Mitarbeitende der gesetzlichen Krankenkassen aktuelle Fachdialoge des Medizinischen Dienstes Hessen.





GB Pflege

Zukunft Pflege – Reorganisation der Strukturen und konkrete Prozessveränderungen

Der Geschäftsbereich Pflege hat im Zeitraum 2023 bis 2025 einen Reorganisationsprozess durchlaufen, der zahlreiche Strukturanpassungen beinhaltet. Ziel dabei war es, den Bereich zukunftsfähig aufzustellen, um den hohen Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden. Die demographische Entwicklung, die zu einem weiteren Anstieg von Aufträgen beitragen wird, ist dabei nur ein Stichwort.

Die konkreten Aufgaben waren vielfältig: Teamteilungen zur Verkleinerung von Führungsspannen, Optimierung in den Arbeitsabläufen, Etablierung einer zentralen Einarbeitung für die Gutachterinnen und Gutachter im Bereich der Einzelfallbegutachtung, Einführung einer neuen Führungsebene, eigenständige Organisation des Auftragsmanagements und, und, und.

Gerade das Jahr 2025, sozusagen als Abschlussjahr des Prozesses, war geprägt von der endgültigen Implementierung und teilweise auch schon Evaluierung vieler Abläufe. Auch die neue Position einer Pflegefachlichen Leitung zusätzlich zur Geschäftsbereichsleitung war eine wichtige strategische Entscheidung, um den Bereich insgesamt voranzubringen.

Während die Geschäftsbereichsleitung nach wie vor für die operativen Prozesse verantwortlich ist, nimmt die Pflegefachliche Leitung Aufgaben im Bereich Vertretung des MD Hessen in den Gremien, Netzwerkarbeit, Fort- und Weiterbildung oder Versicherten-zufriedenheit wahr.

Hier eine kleine Auswahl an Projekten und Veränderungen aus dem Jahr 2025:

Fort- und Weiterbildung

Der Medizinische Dienst Hessen ist eine Sachverständigenorganisation. Unsere Expertise in allen Bereichen ist die Grundlage für unser Arbeiten. Deshalb gibt es neben zahlreichen externen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten auch intern mittlerweile zahlreiche Fortbildungsformate. Zum einen bietet eine digitale Lernplattform themenübergreifende Möglichkeiten. Zum anderen gibt es aber auch einen internen Fortbildungskatalog mit Formaten für alle Berufsgruppen, die speziell auf die Bedürfnisse des Geschäftsbereichs Pflege zugeschnitten sind.

Dabei handelt es sich um übergreifende Themen wie Deeskalation oder Erste Hilfe, aber auch um sehr spezielle Fachthemen wie Psychische Erkrankungen mit Bezug zur Begutachtung nach SGB XI oder Außerklinische Intensivpflege im Bereich der Qualitätsprüfung und der Ambulanten Versorgung.

Teamteilungen

Im Jahr 2025 sind Teamteilungen für die Standorte Fulda, Marburg, Oberursel und Wiesbaden erfolgt. An jedem der Standorte sind zwei Gutachterteams für die Einzelfallbegutachtung mit jeweils rund 15 Vollzeitstellen entstanden, um die Führungsspanne signifikant zu verkleinern. So können Teamleiterinnen und Teamleiter nicht nur mehr Zeit für die Belange ihrer einzelnen Mitarbeitenden aufwenden, sondern es entstehen auch Zeitressourcen für andere Aufgaben wie beispielsweise in Qualitätssicherung, Controlling oder für strategisches Arbeiten.

Leitfaden zur Strukturierung von Hausbesuchen

Dieses Projekt steht exemplarisch für viele andere, die sich mit der Optimierung unserer Abläufe befassen haben. Die Gutachterinnen und Gutachter des Geschäftsbereichs Pflege haben im Jahr 2025 insgesamt fast 270.000 Begutachtungen geleistet, den Großteil davon im Hausbesuch. Deshalb ist es wichtig, hier ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten.

Welche Fragen sind in der Anamnese wichtig? Wie können wir auf die Bedürfnisse der Versicherten besser eingehen? Und was brauchen die Gutachterinnen und Gutachter, um ein qualitativ hochwertiges Gutachten zu erstellen und sich in der Situation sicher zu fühlen?

Ein entsprechender Leitfaden wurde in einem gemeinsamen Projekt erarbeitet und dann im April/Mai 2025 ausgerollt. Damit gingen als fortlaufender Prozess auch technische Anpassungen in der Software und Schulungen für Mitarbeitende einher.

Optimierungen im Bereich der Qualitätsprüfungen

Im Bereich der Qualitätsprüfungen ging es darum, durch transparente Prozessvorgaben eine einheitliche Umsetzung von Prüfungen zu gewährleisten. Darüber hinaus konnten so auch die Zeiten vor Ort optimiert werden, was zu einer geringeren Belastung der Pflegefachkräfte in den Einrichtungen führte. Wie genau konnte das erreicht werden? Die Teamleitungen aller QP-Teams haben gemeinsam Strukturierungshilfen für Qualitätsprüfungen in verschiedenen Settings (stationär, ambulant und teilstationär) erarbeitet. Darüber hinaus wurden alle mitgeltenden Dokumente gesichtet und bei Bedarf inhaltlich angepasst.

Zwischen Februar und April 2025 folgte eine Testphase in allen fünf Qualitätsprüfungsteams, um die Anwendbarkeit der Dokumente in der Praxis zu prüfen. Nach Abschluss dieser Phase hatten sich nicht nur die Zeiten vor Ort verringert, sondern die Zufriedenheit der Gutachterinnen und Gutachter hatte sich gleichzeitig erhöht. Abschließend erfolgte dann die endgültige Implementierung sowie die Veröffentlichung aller erforderlichen Unterlagen im Intranet.

Wie sieht der Blick in die Zukunft aus?

Die Vereinheitlichung von Prozessen ohne die Gegebenheiten vor Ort aus den Augen zu verlieren – das bleibt ein Ziel für den Geschäftsbereich. Standardisierung ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein Instrument zur Optimierung. Einheitliche Prozesse über Standorte und Teams hinweg fördern Transparenz und machen es einfacher, sich gegenseitig zu unterstützen. Darüber hinaus ist ein differenziertes Controlling im Aufbau, das eine Steuerung der Prozesse vor Ort auf der Ebene der Teamleitungen zulässt.

Auch die lernende Organisation, das lernende Team und der lernende Mitarbeitende sind ein wichtiges langfristiges Ziel. Ein lernendes Team ist in der Lage, Probleme selbstständig vor Ort zu lösen und darüber hinaus noch Input nach oben zu geben.

Außerdem wird es enorm wichtig sein, den Medizinischen Dienst Hessen im Bereich Pflege als unverzichtbaren Bestandteil in der Pflege- und Gesundheitslandschaft zu etablieren. Hier dürfen wir mit unserer Expertise und unserer Qualität sichtbar werden – im Sinne des einzelnen Versicherten und der Solidargemeinschaft gleichermaßen.





Durch das Jahr 2025

Neue Leitungen im MD Hessen

Zum 1. April 2025 übernahm Michael Tenbusch die Leitung des Geschäftsbereichs Krankenhaus beim Medizinischen Dienst Hessen. Er folgt auf Iris Schulz, die sich nach 26 Jahren beim MD Hessen in den Ruhestand verabschiedet. Iris Schulz prägte den Medizinischen Dienst seit 1999 in verschiedenen Führungspositionen, zuletzt seit 2020 als Geschäftsbereichsleiterin Krankenhaus. Ihr Nachfolger Michael Tenbusch ist Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie und bereits seit 2010 als erfahrener Gutachter und Teamleiter im MD Hessen tätig. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Steffen Euler dankte Schulz für ihren Einsatz und betonte, dass Tenbusch mit seiner Expertise die ideale Besetzung für die kommenden Herausforderungen sei.



Nach über 30 Jahren beim Medizinischen Dienst Hessen verabschiedete sich auch der Leitende Arzt Dr. Jörg van Essen in den Ruhestand. Seit 2010 prägte er die Organisation maßgeblich – von der MDK-Reform bis zum Pandemie-Management. Sein Nachfolger ist seit dem 1. Februar 2025 Dr. Patrick Schunda. Der erfahrene Mediziner ist seit 2008 im Haus tätig und leitete zuletzt die bundesweite Sozialmedizinische Expertengruppe für Hilfsmittel (SEG 5). Patrick Schunda freut sich darauf, auf dem „bestellten Feld“ seines Vorgängers eigene Impulse für die Weiterentwicklung des Medizinischen Dienstes zu setzen.



Medizinischer Dienst Hessen On Tour

Gemeinsam mit dem MD Baden-Württemberg war der Medizinische Dienst Hessen auf dem **Deutschen Seniorentag** in Mannheim vertreten. Im direkten Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern standen Fragen rund um Pflege, Begutachtung und Unterstützung im Alltag im Mittelpunkt.



Auf Europas führender Messe für digitale Gesundheitsversorgung, der **DMEA - Connecting Digital Health**, informierten sich Steffen Euler und Benjamin Blum über aktuelle Entwicklungen der Digitalisierung. Der Austausch mit Expertinnen und Experten lieferte wichtige Impulse für die Weiterentwicklung digitaler Prozesse im Medizinischen Dienst.



Im September begrüßte der MD Hessen eine Delegation des südkoreanischen **National Health Insurance Service**. Im Mittelpunkt standen Pflegebegutachtung, Qualitätssicherung und Digitalisierung. Der Austausch bot spannende Einblicke in unterschiedliche Systeme und zeigte, wie internationaler Dialog zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung beitragen kann.



Beim **Hessischen Krankenhaustag** diskutierte der MD Hessen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Gesundheitswesen die Krankenhausreform. Im Mittelpunkt stand der „hessische Weg“ der Prüfung von Leistungsgruppen direkt vor Ort in den Kliniken. Dieses Verfahren gilt als transparent, ressourcenschonend und praxisnah und trägt zur Sicherung einer hochwertigen Versorgung bei.





Kooperationen mit Hochschulen

Nach dem Erfolg im Vorjahr setzen der Medizinische Dienst Hessen und die Hochschule Fulda ihre Zusammenarbeit im Sommersemester 2025 fort. Die vierteilige Vorlesungsreihe im Fachbereich Gesundheitswissenschaften wurde auf weitere Studiengänge ausgeweitet und deckt Themen wie Pflegebegutachtung und Qualitätsprüfung ab. Die praxisnahen Vorträge der MD-Expert/-innen stießen auf große Resonanz. Koordinator Dr. Thomas Gaertner betont neben dem fachlichen Austausch auch die beruflichen Perspektiven beim MD Hessen. Eine Fortsetzung für 2026 ist bereits geplant.

Der Medizinische Dienst Hessen kooperiert seit November 2025 mit der Frankfurt University of Applied Sciences im Studiengang „Management, Pflege und Gesundheit“. Im 5. Semester erhalten Studierende praxisnahe Einblicke in die Sozialmedizin, Qualitätsprüfungen und Pflegebegutachtung. Diese Zusammenarbeit schlägt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis und fördert das gegenseitige Verständnis. Ein herzlicher Dank geht an Prof. Dr. Michaela Zeiß (Frankfurt UAS) sowie an Vera Gualdi und Dr. Thomas Gaertner (MD Hessen) für die erfolgreiche Koordination.



Kongresse und Jahrestagungen 2025

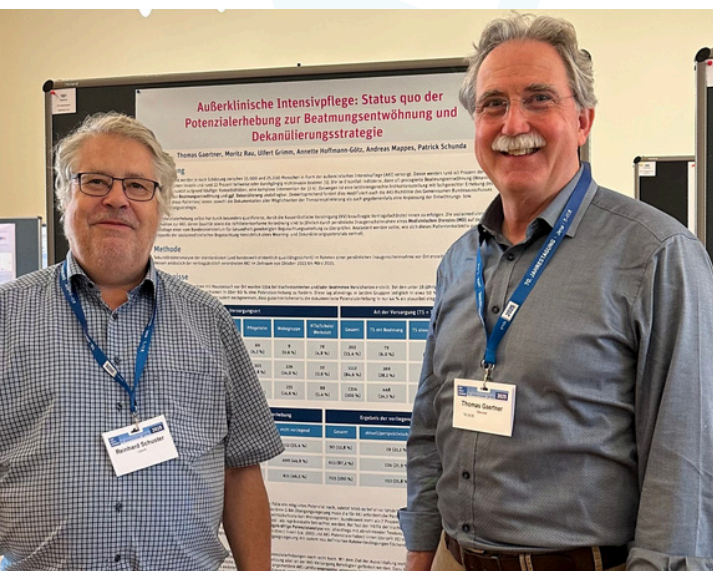
Beim **Hauptstadtkongress 2025** mit über 5.000 Teilnehmenden stand die Vielfalt gesundheitspolitischer und versorgungsrelevanter Themen im Mittelpunkt. Impulse lieferten unter anderem Dr. Katharina Reich mit Einblicken in das österreichische Gesundheitssystem sowie eine kontroverse Diskussion zur Zukunft des DRG-Systems mit Nils Dehne und Prof. Dr. Andreas Schmid.

Auch pflegerische Themen wie Empowerment, Prävention und der Umgang mit Gewalt gegenüber Beschäftigten wurden intensiv beleuchtet – ein Thema, das auch die Praxis des MD Hessen zunehmend betrifft. Steffen Euler, Dr. Patrick Schunda und Vera Gualdi nahmen zahlreiche Anregungen aus den Fachpanels mit.



Auf der 70. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) in Jena stellte Dr. Thomas Gaertner zwei Poster zu zentralen Versorgungsthemen vor: Zur außerklinischen Intensivpflege mit Fokus auf Weaning- und Dekanülierungspotenziale sowie zur Indikationsqualität bei kontinuierlicher Glukosemessung bei Typ-2-Diabetes.

Ziel war es, sozialmedizinische Perspektiven in die Diskussion um eine bedarfsgerechte Versorgung einzubringen. Ergänzt wurde dies durch den fachlichen Austausch mit Prof. Schuster vom MD Nord zu Verordnungsmustern von Anxiolytika, Sedativa und Hypnotika.

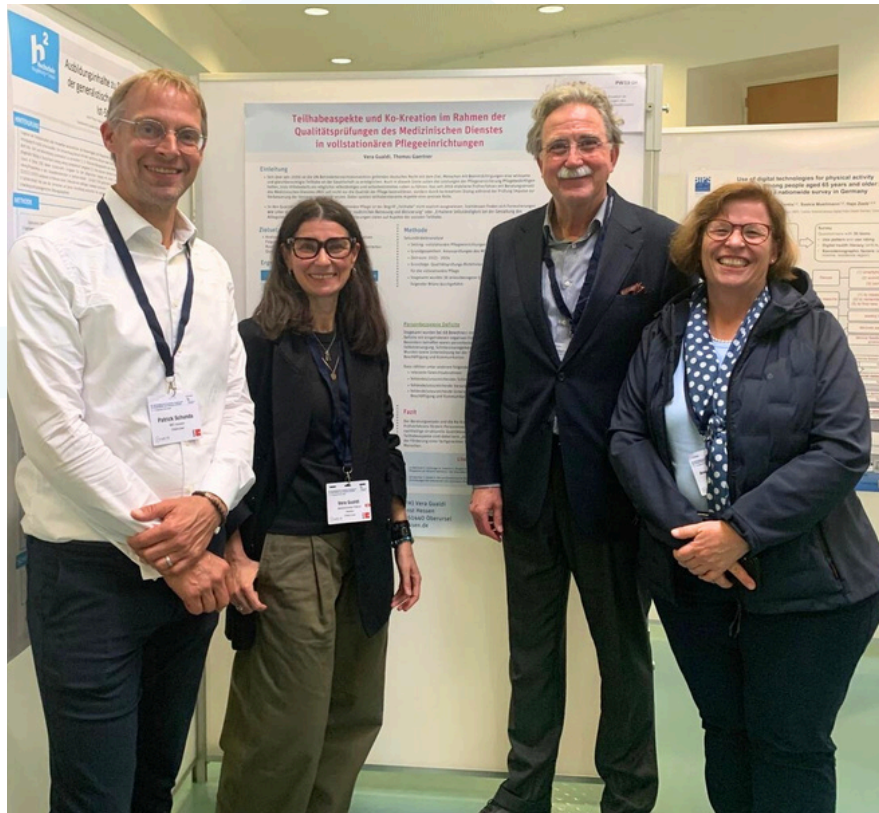


Kongresse und Jahrestagungen 2025

Bei der 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und

Prävention e. V. (DGSM) in Berlin war der MD Hessen nicht nur mit mehreren Postern vertreten, sondern auch aktiv in die Programmgestaltung eingebunden. Gemeinsam mit dem MD Nordrhein wurde ein Workshop zur Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin durchgeführt, der Unterschiede in den Weiterbildungsstrukturen der Bundesländer beleuchtete und Perspektiven für ein Positionspapier eröffnete.

Im Symposium zur angewandten Sozialmedizin setzte der MD Hessen Impulse für interdisziplinäre Zusammenarbeit.



Beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) in Hamburg präsentierte der MD Hessen

eigene Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen. Dr. Moritz Rau stellte erstmals Daten zu Hausbesuchen bei Kindern und Jugendlichen in der außerklinischen Intensivpflege vor und zeigte deren Bedeutung für die Versorgungsqualität.

Vera Gualdi beleuchtete die Rolle evidenzbasierter Pflege im Rahmen von Qualitätsprüfungen und machte bestehende Defizite sichtbar.



Intern gestartet

Seit März 2025 präsentiert sich der **MD Hessen mit einem neuen Karriereportal**. In frischem Design und mit verbesserter Nutzerführung macht die Plattform nicht nur Stellenangebote sichtbarer, sondern vermittelt auch ein modernes Bild des Unternehmens. Ziel ist es, qualifizierte Fachkräfte noch besser anzusprechen und den Bewerbungsprozess so einfach wie möglich zu gestalten.



Neues BEM-Team. Im Juli wurde ein neues Team für das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) etabliert. Es unterstützt Mitarbeitende nach längerer Erkrankung dabei, gut und nachhaltig in den Arbeitsalltag zurückzukehren. Dabei steht die gemeinsame Suche nach individuellen Lösungen im Mittelpunkt – mit dem Ziel, Gesundheit zu fördern und Arbeitsfähigkeit langfristig zu sichern.

Mit dem neuen Veranstaltungsformat „**MD Hessen im Dialog**“ wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Austausch und Transparenz gemacht. In den Veranstaltungen kommen Mitarbeitende des MD Hessen mit Pflegekassen und weiteren Partnern ins Gespräch. Dabei geht es um ein besseres gegenseitiges Verständnis, um Abläufe und um die Frage, wie Zusammenarbeit noch besser gelingen kann. Die ersten Termine wurden sehr gut angenommen.



Intern gestartet

Fachdialoge in der Versorgung. Ergänzend zum Format “MD Hessen im Dialog” fanden verschiedene Fachdialoge zu zentralen Themen der Versorgung statt – etwa zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung oder zur Begutachtung von Hilfsmitteln. Im Mittelpunkt steht hier der fachliche Austausch mit Partnern im Gesundheitswesen. Ziel ist es, gemeinsam Prozesse zu verbessern und die Versorgung weiterzuentwickeln.



BGM-Lotsen. Im November wurden zudem sogenannte BGM-Lotsinnen und -Lotsen ausgebildet. Sie sind künftig erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in ihren Teams, wenn es um Gesundheit am Arbeitsplatz geht. Mit ihrem Wissen tragen sie dazu bei, das Betriebliche Gesundheitsmanagement weiter zu stärken und wichtige Impulse direkt in die Teams zu bringen.



Projektarbeit

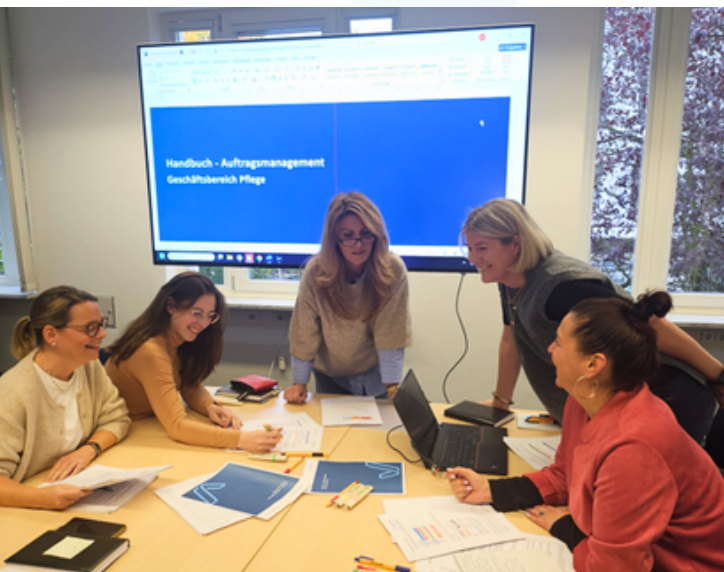
MDconnect. Nach dem erfolgreichen Start des Moduls „PV-Quali Pflege“ begann im September unter der Leitung von Benjamin Blum das nächste Kapitel von MDconnect. Ein Pilotteam aus dem Geschäftsbereich Krankenhaus testet das Modul „Stationäre Begutachtung: Einzelfallbegutachtung“.

Den Auftakt bildeten Schulungen durch Dr. Monika Pape, Eva Schönberger, Dominik Eberhard und Nadine Hänisch. In drei Tagen wurden die Teilnehmenden zu Multiplikator/-innen qualifiziert und arbeiteten bereits praktisch mit dem System. „Die Tests begleiten wir zunächst als Schattenbegutachtung“, so Nadine Hänisch. Seit Ende September sorgt ein regelmäßiger Austausch für einen zügigen Übergang in den Produktivbetrieb – unterstützt durch den Servicebereich IT.

Einheitliche Prozesse als neue Grundlage: Im Oktober wurde ein zentrales Projekt im Geschäftsbereich Pflege erfolgreich abgeschlossen: die Standardisierung von Prozessen im Auftragsmanagement. Ziel war es, unterschiedliche Arbeitsweisen standortübergreifend zu vereinheitlichen.

„Standardisierung bedeutet Transparenz“, erklärt Kirsten Mehl. Gemeinsam mit den Teams wurden bewährte Abläufe identifiziert und in einem Handbuch gebündelt. Dieses dient heute als Leitfaden – für erfahrene Mitarbeitende ebenso wie für neue Kolleginnen und Kollegen.

Trotz Herausforderungen wie Reorganisation und Personallücken gelang es, alle Beteiligten einzubinden. „Wir wollten nichts überstülpen, sondern gemeinsam entwickeln“, betont Projektleiterin Lara Veith. Das Ergebnis: Mehr Effizienz, bessere Zusammenarbeit und eine stabile Basis für die Zukunft.

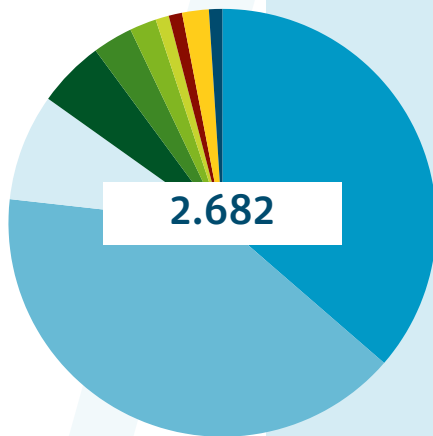












Zahlen, Daten, Fakten

Gesetzliche Krankenversicherung - GKV

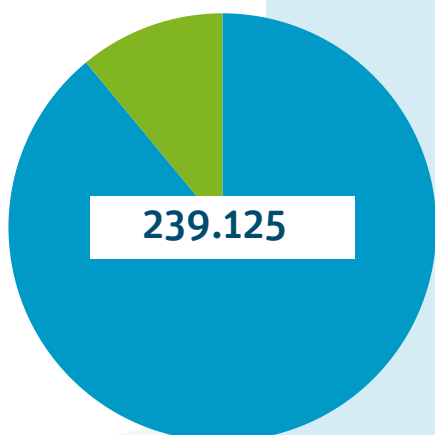
Sozialmedizinische Leistungen im Auftrag der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 2025



Beratungen



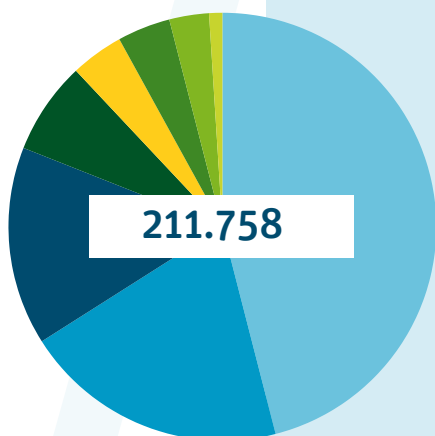
	Prüfungen von Strukturmerkmalen von OPS-Kodes	1.075	40 %
	Mündliche Erörterung von möglichen Begutachtungsaufträgen	971	36 %
	Qualitätsprüfung	207	8 %
	Gremien und Ausschüsse	124	5 %
	Projekt	92	3 %
	Qualitätskontrollen nach § 275a SGB V	54	2 %
	Expertise	39	1 %
	Teilnahme an Verhandlungen	35	1 %
	Schulungen und Workshop	20	1 %
	Sonstige Beratungstypen	65	2 %









Begutachtung (Einzelfälle)



	Fallabschließend	211.758	89 %
	Fallsteuernd	27.367	11 %

Fallabschließende Begutachtung (Einzelfälle) nach Anlass



	Krankenhausleistungen	97.698	46%
	Arbeitsunfähigkeit	41.455	20 %
	Leistungen zur Vorsorge/ Rehabilitation	32.446	15 %
	Hilfsmittel GKV	15.187	7 %
	Ambulante Leistungen	7.924	4 %
	NUB/Arzneimittel- versorgung	7.230	3 %
	Ersatzansprüche/Regress	1.709	1 %
	Sonstige Anlässe	8.109	4 %

Zahlen, Daten, Fakten

Soziale Pflegeversicherung - SPV

Sozialmedizinische Leistungen im Auftrag der sozialen Pflegeversicherung (SPV) 2025

Begutachtung (Einzelfälle)

269.916

Fallabschließend	269.916	100 %
------------------	---------	-------

Fallsteuernd	0	0 %
--------------	---	-----

Fallabschließende Begutachtung (Einzelfälle) nach Anlass

269.916

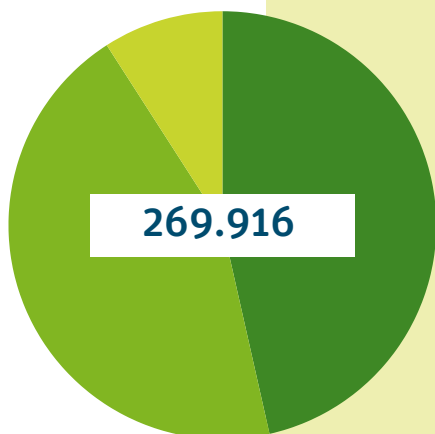
Pflegebedürftigkeit	263.915	98 %
---------------------	---------	------




Wohnumfeldverbesserung	3.434	1 %
------------------------	-------	-----

Pflegehilfsmittel	784	<1 %
-------------------	-----	------

Sonstiges	1.783	1 %
-----------	-------	-----

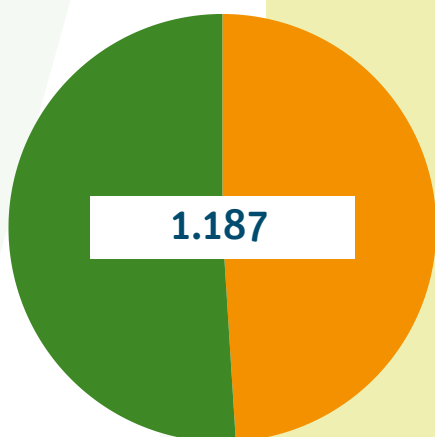
Fallabschließende Begutachtung (Einzelfälle) nach Begutachtungsart





	Erstbegutachtung	124.727	46 %
	Höherstufungs-/Wiederholungsgutachten	119.695	44 %
	Widerspruchsgutachten	25.494	9 %

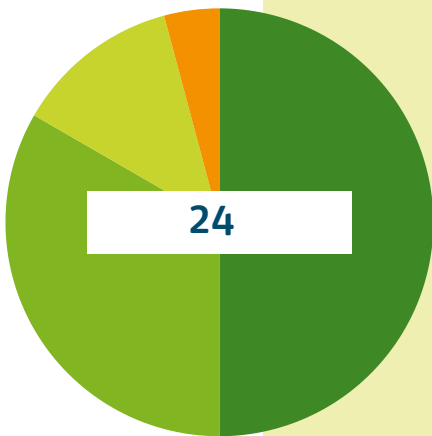
Hinweis: Bei der Widerspruchsbegutachtung sind 56 Aufträge vom Sozialgericht hinzugerechnet worden.





Qualitätsprüfungen in Pflegeeinrichtungen



	Qualitätsprüfungen – Stationär	610	51 %
	Qualitätsprüfungen – Ambulant	577	49 %

Konzeptprüfungen: Art der Einrichtung



	Teilstationäre Pflege	12
	Vollstationär	8
	Vollstationär mit Kurzzeitpflege	3
	Spezialeinrichtungen	1

Pflegebedürftigkeit: Ergebnisse von Erstbegutachtungen (Anteile in %)

Beantragte Leistung	nicht pflegebedürftig	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Ambulante Pflege	17	26	38	16	3	1
Stationäre Pflege	1	2	21	36	27	13
Hilfe für Menschen mit Behinderung	25	34	22	13	4	1
Gesamt	16	25	38	16	3	1

Zahlen, Daten, Fakten

Personal

Stand: 31.12.2025

867,4
Stellen



986
Mitarbeiter/-innen

davon sind
589 in Vollzeit
und **397 in**
Teilzeit
angestellt.

Zusätzlich arbeiten im Medizinischen Dienst Hessen derzeit drei Auszubildende zum/zur Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen .



207
Ärztinnen und Ärzte



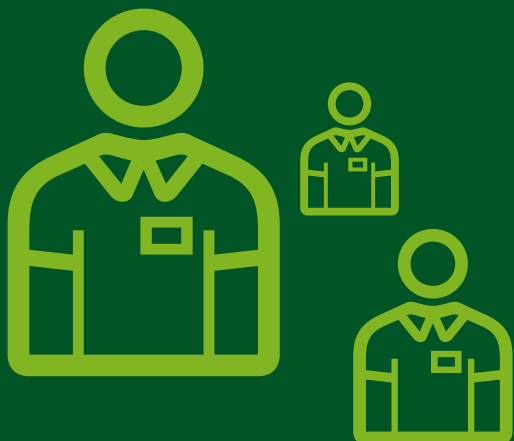
4
Diplom-Psycholog/-innen



2
Orthopädie-
mechaniker/
-innen



398
Pflegefachkräfte



284
Auftragsmanagerinnen
und Auftragsmanager



17
Kodierfachkräfte



74
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter in der Verwaltung



Zahlen, Daten, Fakten

Kompetenz der Pflegekräfte beim MD Hessen

Anzahl Zusatzqualifikationen (Stand 31.12.2025)

41 x

Stations-/Wohnbereichsleitung

26 x

Pflegewirt/-in
(Studium)



12 x

Gesundheitswissenschaftler/-in
(Studium)

5 x

Fachkrankenschwester/-pfleger für Gerontologie/
Gerontopsychiatrie

**+ über 200
weitere Zusatz-
qualifikationen**

1 x

Fachkrankenschwester/
-pfleger für Onkologie

33 x

Auditor/-in

51 x

Pflegedienst/
Heimleitung

15 x

Pflegemanager/-in

7 x

Pflegewissenschaftler/-in (Studium)

1 x

Fachkrankenschwester/-pfleger
für Innere Medizin

1 x

Pflegepädagoge/-gogin
(Studium)

38 x

Qualitätsbeauftragte/-r
bzw. -manager/-in



16 x

Fachkrankenschwester/
-pfleger für
Anästhesie und
Intensivmedizin

2 x

Lehrer/-in für
Pflegeberufe

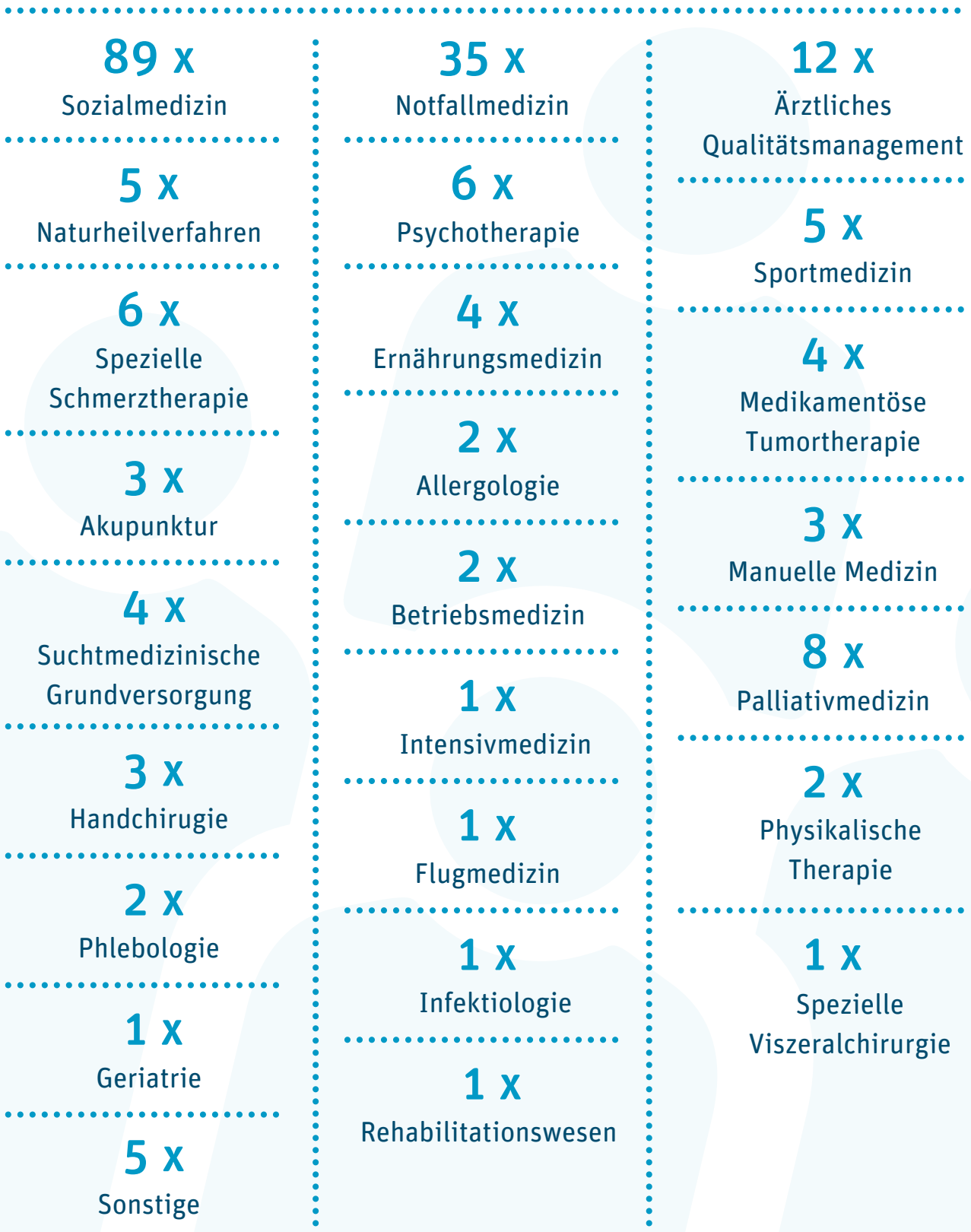
1 x

Fachkrankenschwester/
-pfleger für
Psychiatrie/Neurologie



Kompetenz der ärztlichen Gutachter/-innen beim MD Hessen

Anzahl Zusatzqualifikationen (Stand 31.12.2025)



Zahlen, Daten, Fakten

Finanzen

Haushaltsjahr 2025

Die erforderlichen Mittel zur Finanzierung der Aufgaben des Medizinischen Dienstes Hessen werden von den Krankenkassen durch eine Umlage aufgebracht. Die Mittel sind im Verhältnis der Zahl der Mitglieder der einzelnen Krankenkassen mit Wohnort im Einzugsbereich des Medizinischen Dienstes aufzuteilen.

Die Umlage betrug pro Mitglied 26,10 EUR für das Jahr 2025.

Einnahmen entsprechend der Jahresrechnung 2025 gemäß Sozialversicherungs-Rechnungsverordnung (SVRV)

in Tausend EUR

111.342

Einnahmen aus der Umlage

1.286

Einnahmen (Erstattungen, Vermögenserträge)

112.628

Zahlen, Daten, Fakten

Finanzen

Haushaltsjahr 2025

Ausgaben entsprechend der Jahresrechnung 2025 gemäß Sozialversicherungs-Rechnungsverordnung (SVRV)

in Tausend EUR

84.489

Persönliche Verwaltungskosten

9.336

Beiträge/Vergütungen an Andere für Verwaltungszwecke

10.546

Sächliche Verwaltungskosten und Sonstige

1.447

Investitionen

105.818

Impressum

Herausgeber

Medizinischer Dienst Hessen
Zimmersmühlenweg 23
61440 Oberursel

Telefon: 06171 634-00
Telefax: 06171 634-155
info@md-hessen.de
www.md-hessen.de

V.i.S.d.P.

Sötkin Geitner
Vorstandsvorsitzende

Redaktion

Alexandra Markus, Daniel Kosmehl, Sophie Leitz
Unternehmenskommunikation

Fotonachweise

Felix Braun: S. 2
Matthias Wenger: S. 4
Alexandra Markus: S. 5, S. 17 (1),
MD Gemeinschaft Fotopool: S. 9, S. 16,
Canva: S. 13, S. 22 (1)
Daniel Kosmehl: S. 17 (2), S. 23, S. 24 (1)
MD Baden-Württemberg: S. 18 (1)
Steffen Euler: S. 18 (2)
Sophie Leitz: S. 18 (3)

Michael Tenbusch: S. 10 (4)
Frankfurt UAS: S. 19 (1)
Hochschule Fulda: S. 19 (2)
Patrick Schunda: S. 20 (1)
Jahrestagung GMDS: S. 20 (2)
Jahrestagung DGSM: S. 21 (1)
DKVF: S. 21 (2)
Michelle Albach: S. 22 (2)
MD Hessen: S. 22 (3), S. 24 (2)

Stand

24.04.2026

Geschäftsstellen in Hessen

Geschäftsstelle Darmstadt

Feldbergstraße 80/Röbllerstraße 88
64293 Darmstadt
Telefon: 06151 73190



Geschäftsstelle Frankfurt

Eschborner Landstraße 42 - 50
60489 Frankfurt
Telefon: 069 973570



Geschäftsstelle Fulda

Flemingstraße 5
36041 Fulda
Telefon: 0661 928540



Geschäftsstelle Gießen

Watzenborner Weg 4
35394 Gießen
Telefon: 0641 974970



Geschäftsstelle Kassel

Tischbeinstraße 32
34121 Kassel
Telefon: 0561 784870



Geschäftsstelle Marburg

Alter Kirchhainer Weg 5
35039 Marburg
Telefon: 06421 94580



Geschäftsstelle Oberursel

Zimmersmühlenweg 23
61440 Oberursel
Telefon: 06171 63400



Geschäftsstelle Offenbach

Kaiserstraße 39
63065 Offenbach
Telefon: 069 9842030



Geschäftsstelle Wiesbaden

Welfenstraße 2
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 990470



Stand 15.01.2026